

Haushaltsrede der FWG in der Stadtverordnetensitzung am 01.02.2016

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, Damen und Herren Stadtverordnete und Stadträte, Herr Bürgermeister. Die FWG-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf mit den soeben beschlossenen Änderungen zustimmen.

Gestatten Sie mir jedoch einige, durchaus auch kritische, Anmerkungen.

Schon in der Haushaltsrede 2015 hatte die FWG-Fraktion den Ansatz des Bürgermeisters betreffend die Höhe der Gewerbesteuererinnahmen in den kommenden Jahren in Frage gestellt. Ich zitiere: „Die mittelfristige Ergebnisplanung gestaltet sich nur deshalb für die Jahre 2015-2018 positiv, weil in diesem Zeitraum gleichbleibende Gewerbesteuererinnahmen von 7 Millionen Euro angesetzt wurden, obwohl es derzeit ernst zu nehmende Anzeichen dafür gibt, dass wir zukünftig durchaus mit deutlich geringeren Zahlen rechnen müssen.“

Der nun eingetretene drastische Einnahmenrückgang kam also zumindest für die FWG alles andere als überraschend. Die Frage wäre nun, ob der Bürgermeister ausreichend oft mit den richtigen Personen bei unserem größten Steuerzahler redet. Anscheinend ist dies nicht der Fall.

Mit dem nunmehr plausibleren, folgerichtig jedoch deutlich geringeren Ansatz wird ein ausgeglichener Ergebnishaushalt gerade so erreicht, für Investitionen bleibt aktuell nur deswegen Raum, weil die Rücklagen noch einigermaßen gefüllt sind. Wir weisen darauf hin, dass diese jedoch bei der Realisierung der geplanten, stellenweise bereits bewilligten Projekte (z.B. für den Fuhrpark der Feuerwehr) in den nächsten zwei bis drei Jahren aufgebraucht sein werden.

Vor diesem Hintergrund hätten wir von unseren Bürgermeister vor allem zwei Dinge unbedingt erwartet:

Erstens: Projekte, die nicht unbedingt notwendig, sondern nur „schön zu haben“ sind (wie z.B. ein Elektromobil oder die Erweiterung des Friedhofes) aus eigenem Antrieb abzuplanen oder zumindest zurückzustellen. Dies ist bei keiner einzigen Maßnahme erfolgt. Die FWG-Fraktion hat genau dies nun beantragt, über 300.000 Euro können hier eingespart werden.

Wir weisen in diesem Zusammenhang auch, wie übrigens auch schon in den Vorjahren, auf die immens hohe Summe der bereits in den vergangenen Jahren für Investitionen zur Verfügung gestellten und noch nicht abgerufenen Haushaltsmittel hin. Diese hat nach 3,2 Millionen Euro in 2013 und 3,8 Millionen in 2014 nunmehr den schwindelerregenden Stand von etwa 5,7 Mio Euro erreicht! Ich nenne hier beispielhaft die Sanierung des Ehrenmals, den Bau des Bewegungsraumes, die Sanierung der Ober-Ramstädter Straße (diese ist nach unseren Erkenntnissen schon jetzt wieder im zeitlichen Verzug), die Sanierung der Bahnhofstraße, die Umsetzung des Leitbildes und Innenstadtkonzeptes, um nur einige und darunter die wichtigsten zu nennen.

Mein Damen und Herren, die FWG-Fraktion ist der Auffassung, dass diese Projekte im Jahr 2016 nicht alle realisierbar sein werden. Daher wäre es dringend an der Zeit, diesen Investitionsstau zunächst abzarbeiten, bevor neue „Baustellen“ im wahrsten Wortsinne aufgemacht werden. Zumal der Bürgermeister in der vergangenen Sitzung des H&F-Ausschusses zu Protokoll gegeben hatte, dass für z.B. eine Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten des Anwesens Rieß, die schon viele Jahre vom Parlament beauftragt wurde und noch immer auf Umsetzung wartet, keine Zeit sei.

Bei den offenen Themen geht es nicht nur um eher kleinere parlamentarischen Aufträge wie z.B. ein Abstimmungsgespräch mit dem Bieberauer Anzeigebblatt, sondern durchaus auch um überaus wichtige Projekte wie etwa die Vorstellung der Ergebnisse der Leitbild-Arbeitsgruppe im Ausschuss. Diese ist entgegen dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im letzten Jahr nicht mehr erfolgt, so dass wir nun bedingt durch die parlamentarische Pause wegen der Kommunalwahl eine halbjährige Verzögerung bei diesem für Groß-Bieberau so wichtigen Vorhaben befürchten müssen. Wir erinnern weiterhin an die Sanierung des Wersauer Weges (welche inzwischen mehrfach fraktionsübergreifend beantragt wurde) und die Gründung einer Bürgerstiftung. Und dass der FWG-Antrag auf Messung der Feinstaubbelastung in Groß-Bieberau mit fadenscheinigen Begründungen seit 19.5.2014 immer noch unerledigt ist, ist schlichtweg ein Skandal. Die Liste der durch den Bürgermeister unerledigten Aufgaben ließe sich noch endlos weiterführen.

Das zweite, was wir vom Bürgermeister erwartet hätten, wäre es gewesen, zur langfristigen Verbesserung der Haushaltssituation nicht nur Einnahmesteigerungen auszuweisen. Die Erhöhung von Steuern und Abgaben ist immer der einfachste, am wenigsten kreative Weg, der der Verwaltung nicht, dem Bürger aber sehr wohl weh tut. In diesen Zusammenhang gehört ganz besonders auch das Androhen der Kürzungen von freiwilligen Leistungen, hier speziell der Vereinsförderung. Dies wird mit der FWG nicht zu machen sein, da Vereine auf ehrenamtlicher Basis einen unschätzbaren Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit leisten, die oft über ihren eigentlichen Auftrag hinausgehen.

Deshalb hätten wir an dieser Stelle das Aufzeigen von Einsparmöglichkeiten erwartet, die durchaus auch den Stellenplan der Verwaltung hinterfragen. Ich bitte diese Aussagen nicht falsch zu verstehen, wir wollen hier nicht kurzfristig Personal freisetzen, sondern reden über Möglichkeiten, mittel- bis langfristig über natürliche Fluktuation freiwerdende Stellen nicht mehr zu besetzen. Hier gilt es, Synergieeffekte mit Nachbarkommunen zu suchen sowie, wie bei der Sportplatzpflege schon lange mit dem SV45 geschehen, Vereine z.B. auch in ein Konzept der Sporthallenpflege mit einzubeziehen. Dies könnte zum einen Geld sparen helfen und zum anderen sicher dem Zustand des Objektes dienlich sein. Dazu werden wir ja später noch einen Antrag unserer Fraktion hören.

Wir begrüßen die Aussage des Bürgermeisters, Außenstehende über die Organisation und die Aufgabenverteilung der Verwaltung schauen zu lassen, bevor Lösungen evtl. sogar zur räumlichen Erweiterung des Rathauses diskutiert werden.

Nur auf diese Art und Weise lässt sich unserer Auffassung nach der Ergebnishaushalt in der Art konsolidieren, dass mittelfristig wieder ein Überschuss erwirtschaftet werden kann, der auch in den kommenden Jahren Investitionen nicht nur zur Bestandssicherung, sondern auch zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt möglich macht.

Diese Hausaufgaben geben wir dem Bürgermeister mit auf den Weg für das kommende Haushaltsjahr und werden in der von uns gewohnten Weise deren Umsetzung immer wieder einfordern.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ekkehard Gaydoul